

Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)

Lagebericht 2018

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Unternehmens	2
Geschäftsmodell	2
Geschäftsverlauf und Lage	2
Überblick	2
Entwicklung des Geschäftsjahres	7
Ertragslage	9
Finanz- und Vermögenslage	11
Beteiligungen	15
Unsere Mitarbeiter	17
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	18
Prognose-, Risiko- und Chancenbericht	20
Prognosebericht	20
Risikobericht	21
Chancenbericht	22

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) ist ein modernes Energie-Dienstleistungsunternehmen, das im städtischen Raum Leverkusen als sogenanntes Querverbundunternehmen rund 80.000 Kunden mit Elektrizität, Gas, Fernwärme, Trinkwasser und energienahen Dienstleistungen versorgt. Darüber hinaus beliefert die EVL vor allem im Firmenkunden-segment auch Kunden außerhalb des Leverkusener Netzgebietes. Zudem ist die EVL zuständig für die Betriebsführung der städtischen Straßenbeleuchtung und des eigenen Kommunikationsnetzes. Neben der Verpachtung der Strom- und Gasversorgungsnetze an die RheinEnergie AG ist die EVL auch als technischer Dienstleister für den Netzservice der RheinEnergie AG tätig.

Mit 372 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von ca. 192 Mio. € zählt die EVL zu den größeren Unternehmen in Leverkusen. Das innovative Produktportfolio und Investitionen in eine zukunftsfähige technische Infrastruktur bilden das Fundament für ein erfolgreiches Wirtschaften der EVL im liberalisierten Energiemarkt. Mit neuen Produkten für Haushalte, Gewerbe und Industrie stellt sich die EVL laufend auf veränderte Kundenbedürfnisse ein. Klimaschutz und Energieeffizienz werden dabei immer wichtiger. Die EVL verbindet als innovativer und kompetenter Partner in Leverkusen und der Region Versorgungssicherheit mit hochwertigen Dienstleistungen, Kundenservices, Qualität und wettbewerbsfähigen Preisen.

Geschäftsverlauf und Lage

Überblick

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das deutsche Wirtschaftswachstum ist ins Stocken geraten. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) blieb im vierten Quartal 2018 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – mit 0,0 % auf demselben Niveau wie im Vorquartal. Die konjunkturelle Lage in Deutschland war damit im Jahr 2018 zweigeteilt: In der ersten Jahreshälfte 2018 war das BIP gestiegen, und zwar um 0,4 % im ersten und 0,5 % im zweiten Quartal. Im dritten Quartal ging das BIP dagegen um 0,2 % zurück. Für das gesamte Jahr 2018 ergibt sich daraus ein Anstieg von 1,4 % (kalenderbereinigt: 1,5 %). Die deutsche Wirtschaft ist damit das neunte Jahr in Folge gewachsen, das Wachstum hat aber an Schwung verloren. Die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2018 wurde von 45,2 Millionen Erwerbstätigen erbracht, das waren 507.000 Personen bzw. 1,1 % mehr als ein Jahr zuvor. Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, ging nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % zurück. Je Erwerbstätigen sank sie um 0,2 %. Die Inflationsrate lag bei 1,9 % und hat damit die des Vorjahres von 1,8 % leicht übertroffen. Als besonders preistreibend zeigte sich erneut die Energiesparte.

Energiemarktspezifische Rahmenbedingungen

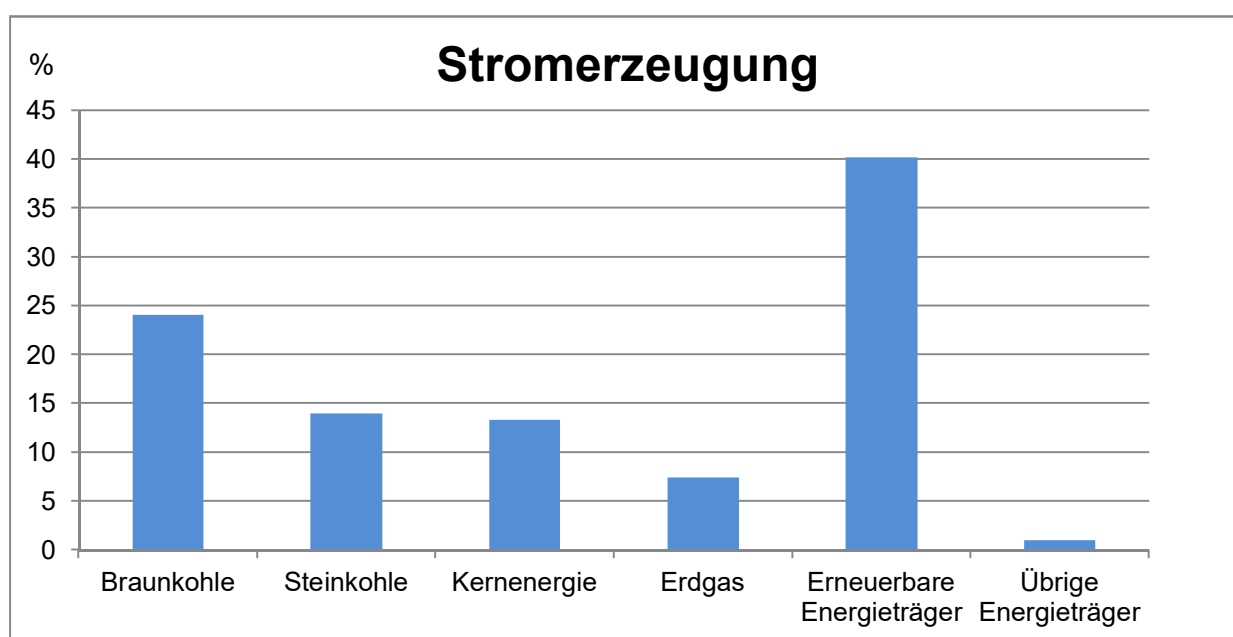
Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2018 deutlich zurückgegangen. Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) sank der Verbrauch gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 12.900 Petajoule bzw. 440,2 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten. Damit liegt der Energieverbrauch in Deutschland auf dem niedrigsten Niveau seit Anfang der 1970er Jahre. Für den geringeren Energieverbrauch in Deutschland macht die AG Energiebilanzen vor allem die gestiegenen Preise, die milde Witterung sowie Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Nach vorläufigen Berechnungen verringerten sich die Verbräuche von Mineralöl (-5,6 %), Erdgas (-7,3 %), Steinkohle (-11,2 %), Braunkohle (-1,9 %) und

Kernenergie (-0,3 %). Die Erneuerbaren Energien konnten ihren Beitrag um 2,1 % erneut steigern.

Da die Verbrauchsrückgänge alle fossilen Energieträger betreffen, Zuwächse dagegen nur bei den Erneuerbaren Energien zu verzeichnen sind, geht die AG Energiebilanzen von einem Rückgang bei den energiebedingten CO₂-Emissionen in einer Größenordnung von rund 6 % aus.

In Deutschland sank die Bruttostromerzeugung nach vorläufigen Angaben um 0,7 % auf 648,9 Mrd. Kilowattstunden (kWh) gegenüber dem Vorjahreswert. Den größten Anteil der Erzeugung nahmen die Erneuerbaren Energien mit rund 40 % ein. Das entspricht einem Plus von über 4 %.

Die Zusammensetzung der Energieträger zur Stromerzeugung in Deutschland zeigt folgende Grafik:



Quelle: Eigene Darstellung/BDEW

Die Brennstoffmärkte sind in Bewegung. Wachsende Rohstoffbedarfe, insbesondere aus China, tragen zu höheren Rohstoffpreisen bei. Der Preis für Rohöl (Nordseesorte Brent) stieg im Jahresdurchschnitt auf 64,83 US-Dollar pro Barrel an. Die durchschnittlichen Gaseinfuhrpreise 2018 stiegen um rund 0,56 € je Megawattstunde (MWh) auf durchschnittlich 19,97 €/MWh.

Politische Rahmenbedingungen

Auch im Berichtsjahr 2018 beeinflusste das politische Handeln die Energiewirtschaft. Die Umlage nach dem Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (EEG) wurde zum 1. Januar 2018 um 0,09 ct/kWh (-1,3 %) auf 6,79 ct/kWh gesenkt. Wie in den vergangenen Jahren enthält die EEG-Umlage im Jahr 2019 eine Liquiditätsreserve, die als Absicherung gegen negative Kontostände und gegen Liquiditätsrisiken dient. Die Reserve wurde im Vergleich zum Vorjahr unverändert bei 6 % belassen.

Energie- und Klimaschutzpolitik sind von zentraler Bedeutung für die Bundesregierung. Das Ziel der Energiewende ist der Umbau der Energieversorgung von primär fossilen und nuklearen Energieträgern auf primär erneuerbare Energieträger. Auf diese Weise trägt sie zur Erreichung nationaler und internationaler Klimaschutzziele bei und gewährleistet zugleich Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit. Mit Blick auf die gesamtwirtschaftliche Effizienz und um eine zunehmende Abkehr von der Verbrennung fossiler Energieträger zu erreichen, verfolgt die

Bundesregierung mit ihrer Energiepolitik die Strategie, zunächst Effizienzpotenziale auszuschöpfen und den Energiebedarf sektorübergreifend (Strom, Gebäude/Wärme, Industrie und Verkehr) zu reduzieren (Prinzip „Efficiency First“).

Den verbleibenden Energiebedarf sollen erneuerbare Energieträger decken. Wo immer sinnvoll, soll dies direkt erfolgen, in allen anderen Fällen indirekt über die effiziente Nutzung erneuerbaren Stroms für Wärme, Verkehr und Industrie (Sektorkopplung).

Genauso wichtig ist es, die Kosten der Energiewende für die Energieverbraucher wirksam zu begrenzen. Hohe Ausgaben der Endkunden für Energie, zum Beispiel für private Verbraucher oder die energieintensive Industrie, sind zu vermeiden. Die Entwicklung der Energiepreise wird vor allem auch durch globale Marktgegebenheiten bestimmt. Die Bundesregierung wird die Wirkung derzeit bestehender, hoheitlich veranlasster Energiepreisbestandteile in Form von Abgaben, Umlagen und Steuern überprüfen.

Die Reduktion von Treibhausgasemissionen bleibt in Deutschland derzeit hinter den avisierten Zielen zurück. Seit dem Jahr 1990 sind die Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2017 lediglich um 27,5 % gesunken. Um das nationale Klimaschutzziel für das Jahr 2020 (eine Reduzierung um 40 % gegenüber dem Jahr 1990) so schnell wie möglich zu erreichen, prüft die Bundesregierung, welche ergänzenden Maßnahmen vorzunehmen sind. Auch die durch die Bundesregierung eingesetzte Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ hat, neben der Erarbeitung von Vorschlägen für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kohleverstromung und für eine nachhaltige und in die Zukunft gerichtete Strukturentwicklung, Vorschläge für einen Beitrag der Energiewirtschaft zur größtmöglichen Schließung der Lücke zur Erreichung des deutschen Klimaziels für das Jahr 2020 erarbeitet.

Netzregulierung

Die Rheinische NETZGesellschaft mbH (RNG) nimmt die Netzbetreiberfunktion für das Strom- und Gasnetz der EVL wahr. Die EVL ist neben der Verpachtung der Versorgungsnetze an die RheinEnergie AG auch als technischer Dienstleister (Netzservice) für die RheinEnergie AG tätig. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Anreizregulierung haben somit nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Situation der EVL.

In der 2. Jahreshälfte des Jahres 2018 erfolgte die Endabrechnung der 2. Regulierungsperiode Gas für den Zeitraum 2013-2017.

Ebenfalls in der Sparte Gas hat die Beschlusskammer 9 der Bundesnetzagentur (BNetzA) die Festlegung des für die 3. Regulierungsperiode geltenden Effizienzwertes der RNG aufgrund von Datenfehlern in der ursprünglichen Ermittlung der BNetzA korrigiert.

Im Frühjahr 2018 wurde die Anhörung zur Festlegung der Erlösobergrenze Strom der im Jahr 2019 beginnenden 3. Regulierungsperiode durchgeführt. Die Kostenprüfung im Verfahren zur Festlegung der kalenderjährlichen Erlösobergrenzen in der dritten Regulierungsperiode wurde durch die Beschlussfassung der Beschlusskammer 8 über das Ausgangsniveau im Dezember 2018 abgeschlossen.

Darüber hinaus wurde der erstmals ab der 3. Regulierungsperiode für die Sparte Strom wirkende Kapitalkostenabgleich von der BNetzA im Dezember 2018 beschieden. Der Abgleich, der sich aus dem Kapitalkostenabschlag und dem Kapitalkostenaufschlag zusammensetzt, ermöglicht die Refinanzierung von Investitionen zeitnäher, energiewendefreundlicher und schafft somit unmittelbar wirkende Investitionsanreize.

Zudem konnte bezüglich der Bewertungsansätze des Sachanlagevermögens der 2. Regulierungsperiode Strom eine Einigung zwischen der RNG und der BNetzA erzielt werden. Diese

Regelung wird rückwirkend für die gesamte 2. Regulierungsperiode Strom auf den Zeitraum 2014-2018 angewandt.

Bedingt durch den regulatorischen Kostendruck sind die RNG als Betreiber und die EVL als technischer Dienstleister weiterhin kontinuierlich gefordert, den Netzbetrieb zu optimieren und effizienter zu gestalten.

Vorschriften für Verteilernetzbetreiber und Transportnetzbetreiber (Rechnungslegung und Buchführung)

Gemäß § 6b Abs. 3 des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) haben Unternehmen, die im Sinne von § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der in § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen.

Bei der EVL sind folgende Tätigkeitsbereiche i.S.v. § 6b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1-6 EnWG zu unterscheiden:

1. Elektrizitätsverteilung

Unter der Elektrizitätsverteilung werden im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion zum 1. Januar 2006 auf die RNG die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Elektrizitätsversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

2. Gasverteilung

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2018 aufgrund der Übertragung der Netzbetreiberfunktion auf die RNG zum 1. Januar 2006 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

Im Geschäftsjahr 2018 waren sowohl im Bereich der Elektrizitätsverteilung als auch im Bereich der Gasverteilung keine besonderen Investitionsvorgänge zu verzeichnen.

Entwicklung des Geschäftsjahres

Im liberalisierten Energiemarkt bilden langfristige Kundenbindung und hohe Kundenzufriedenheit einen entscheidenden Erfolgsfaktor für die EVL. In einem preisaggressiven Wettbewerbsumfeld hebt sich der Mix aus hochwertigen Angeboten und Mehrwert-Services der EVL im Vergleich etwa zu Billiganbietern von Strom oder Gas klar ab. Die Positionierung der EVL als kundenorientierter Dienstleister wird gestützt durch ein umfangreiches Paket an Zusatzleistungen verbunden mit einer hohen Servicequalität und lokaler Präsenz. Die EVL-Card setzte als Kundenbindungsinstrument ihre positive Entwicklung im Berichtsjahr fort.

Für das Geschäftsjahr 2018 konnte der Stromabsatz die Planannahmen übertreffen, musste jedoch leichte Absatzrückgänge gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Die sogenannte Heizgradzahl als Indikator für die Temperaturentwicklung eines Jahres lag mit 7 % unter dem langjährigen Durchschnitt. Der ganzjährig milde Witterungsverlauf bewirkte spürbare Absatzrückgänge bei der Gasversorgung. Trotz eines weiterhin steigenden Anteils an Contracting-Anlagen und der weiteren Erschließung des Nahwärmegebietes auf dem Areal der neue bahnstadt opladen GmbH gab der Fernwärmeabsatz gegenüber dem Vorjahr leicht nach und konnte die erwarteten Planmengen nicht ganz erreichen. Der Trinkwasserabsatz hingegen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht an.

Gegenüber der Vorjahres-Prognose entwickelten sich die Absatzmengen wie folgt:

Sparte	Einheit	Prognose	Ist	Veränderung
Strom	Mio. kWh	513,17	521,84	+1,7%
Gas	Mio. kWh	893,17	814,24	-8,8%
Wasser	Mio. m ³	8,42	8,49	+0,9%
Fernwärme	Mio. kWh	153,00	151,58	-0,9%

Strom

Der Gesamt-Stromabsatz der EVL fiel im Vergleich zu 2017 um 5,9 Mio. kWh auf 521,8 Mio. kWh (-1,1 %). Im Bereich der Privat- und Gewerbekunden gab es einen Mengenerückgang um 8,2 Mio. kWh (-3,1 %). Der Bereich Großkunden ist im Strombereich durch eine hohe Wettbewerbsintensität geprägt, dennoch konnte der Absatz aufgrund verstärkter Vertriebstätigkeiten auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren gehalten werden. Die Abgabe an Großkunden stieg um 2,0 Mio. kWh bzw. 0,7 % auf 264,5 Mio. kWh leicht an. Die Innenlieferungen verzeichneten ebenfalls einen Anstieg um 0,3 Mio. kWh (+6,1 %). Im Berichtsjahr 2018 konnten trotz gestiegener Bezugskosten von durchschnittlich 0,2 ct/kWh und der in Summe konstant gebliebenen staatlichen Umlagen nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG), dem § 19 Abs. 2 der Stromnetzentgeltverordnung und dem § 18 der Verordnung zu abschaltbaren Lasten, die Preise im Segment Strom-Tarifkunden konstant gehalten werden.

Ihre Strommengen beschafft die EVL über die RheinEnergie Trading GmbH. Dabei wird durch die Verfolgung unterschiedlicher Beschaffungsstrategien den Erfordernissen der verschiedenen Kundengruppen entsprochen. Die großen Mengen der bundesweit erzeugten Erneuerbaren Energien in einem zunehmend wetterabhängigen Kraftwerkspark, der insbesondere aus Windkraft- und Photovoltaikanlagen besteht, setzen den Markt nun zunehmend dem Risiko einer höheren Preisvolatilität im Kurzfristhandel aus. Erschwerend kommt noch die Diskussion über den Kohlekraftwerksausstieg hinzu, der den konventionellen Kraftwerkspark nach dem Aus für Atomkraftwerke weiter schwächt und preistreibend wirkt.

Gas

Der Gasabsatz sank im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 23,9 Mio. kWh bzw. 2,9 % auf 814,2 Mio. kWh. Damit blieb der Absatz hinter den Planannahmen zurück. Diese Entwicklung ist vor allem auf die milde Witterung über fast das gesamte Jahr sowie eine weitere Steigerung der Energieeffizienz zurückzuführen. Trotz steigender Netznutzungsentgelte und Bezugskosten konnte der Verkaufspreis im Berichtsjahr 2018 konstant gehalten werden. Die Beschaffung im Gasbereich erfolgt analog zum Strom über die RheinEnergie Trading GmbH.

Fernwärme

Der Fernwärmeverkauf sank um 1,0 Mio. kWh bzw. 0,6 % auf 151,6 Mio. kWh gegenüber dem Vorjahr. Die Höhe des Absatzpreises der Fernwärmelieferungsverträge orientiert sich an den Preisindizes „Erzeugnisse der Investitionsgüterproduzenten“, „Elektrischer Strom“, „Erdgas“, „Zentralheizung“ und „Lohnindex“. Die Preisanpassungen erfolgten im Jahr 2018 jeweils zum 1. April und 1. Oktober. Entsprechend der Entwicklung der Preisindizes wurde der Bruttoarbeitspreis im Frühjahr um 0,01 ct/kWh (+0,2 %) und im Herbst um weitere 0,02 ct/kWh (+0,3 %) erhöht. Der Bruttogrundpreis blieb im Frühjahr konstant, wurde jedoch zum 1. Oktober um 1,19 €/kW (+2,9 %) erhöht. Bei einem Haushaltsverbrauch von durchschnittlich 15.000 kWh/a und einer abgerechneten Leistung von 10 Kilowatt (kW) stieg der Durchschnittsbruttopreis damit insgesamt um 0,10 ct/kWh. Das entspricht einer Steigerung von rund 15 € pro Jahr (+1,2 %).

Trinkwasser

Im Berichtsjahr stieg der Trinkwasserabsatz um 69.155 m³ bzw. 0,8 % auf 8,49 Mio. m³. Im Wesentlichen resultiert dieser gestiegene Absatz aus den sehr trockenen Sommermonaten. Der Bruttoarbeitspreis von 1,72 €/m³ ist seit dem Jahr 2005 unverändert geblieben.

Dienstleistungen und Service

Die EVL bietet ein umfangreiches Paket an Informationen, Maßnahmen und Produkten zum Energiesparen und zur Unterstützung des persönlichen Klimaschutzes beim Kunden. Beispiele sind die umweltbewusste Modernisierung der Haustechnik und umweltfreundliche Mobilität zum Fahren mit Strom.

Mit der Erweiterung bestehender Energiedienstleistungsangebote gelang es, eine wachsende Anzahl an Energie-Contracting-Verträgen sowohl für Wärme-, Kälte- als auch für Photovoltaik-Anlagen abzuschließen. Das Wärme-Contracting-Produkt für Privatkunden mit kleinen Heizungsanlagen (EnergieContracting Wärme) sowie das Photovoltaik-Produkt für die gleiche Zielgruppe (EnergieSolar Eigenstrom) wurden erfolgreich vermarktet. Zum Ende des Berichtsjahres entwickelte der Vertrieb ein Stromladesäulen-Produkt zur Betankung von E-Kfz für Privat und Gewerbekunden, welches Anfang 2019 in den Verkauf gelangt.

Verpachtung Strom- und Gasnetz

Aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes Leverkusen an die RheinEnergie AG erhält die EVL vertragsgemäß einen Pachtzins von rund 8,8 Mio. €. Die Höhe des Ausgangsniveaus basiert auf den jeweils anerkannten Pachtkosten aus der Kostenprüfung der jeweiligen Regulierungsperiode. Dieses Ausgangsniveau wird jährlich im Wesentlichen über den adjustierten Effizienzwert sowie den Produktivitätsfaktor nach Berechnungsweise der Regulierungsbehörde angepasst. Das Spartenergebnis 2018 vor Steuern belief sich auf 2.394 Tsd. € für das Strom- sowie 3.073 Tsd. € für das Gasnetz.

Ertragslage

In den Märkten Strom und Gas steigt die Mitbewerberpräsenz in den Vertriebsgebieten der EVL weiter an. Dies wird zu weiteren Kunden- und damit auch zu Absatzverlusten führen.

Die Umsatzerlöse ohne die Energie- und Stromsteuer der EVL, denen auch sonstige Erlöse aus der Verpachtung der Netze und deren Betriebsführung sowie Erlöse aus Installationsgeschäften und die Auflösung von passivierten Baukostenzuschüssen zugerechnet werden, sanken im Berichtsjahr um 2,4 Mio. € auf 192,1 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang von 1,2 %. Tragende Säule blieb weiterhin die Stromversorgung mit einem Anteil von 48,4 %. Es folgte die Gasversorgung mit einem Anteil von 15,3 %, die Trinkwasserversorgung mit 10,1 % und die Fernwärmeversorgung mit 5,9 %. Der Sonstige Bereich steuerte 20,3 % zu den Umsatzerlösen bei.

Umsatzerlöse	2014 Mio. €	2015 Mio. €	2016 Mio. €	2017 Mio. €	2018 Mio. €
Strom	91,6	90,9	94,8	96,7	92,9
Gas	34,2	38,1	37,3	32,0	29,5
Trinkwasser	19,0	19,2	19,3	19,2	19,4
Fernwärme	9,9	11,7	11,4	11,4	11,4
Zwischensumme	154,7	159,9	162,8	159,3	153,2
Sonstige	35,6	34,4	41,6	35,2	38,9
Summe der Umsatzerlöse	190,3	194,3	204,4	194,5	192,1

Die Gesamtleistung, die neben den Umsatzerlösen (inkl. Energie- und Stromsteuer) auch die Bestandsveränderungen und die sonstigen betrieblichen Erträge sowie die aktivierten Eigenleistungen umfasst, sank geringfügig um 0,1 Mio. € (-0,04 %) und blieb damit im Jahr 2018 mit 220,8 Mio. € gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 8,9 Mio. € auf 11,9 Mio. €. Diese Zunahme ist größtenteils auf eine Vermögensveräußerung zurückzuführen.

In der Sparte Strom führte der Absatzrückgang im Privat- und Gewerbekundenbereich zu insgesamt leicht gesunkenen Materialaufwendungen in Höhe von 0,5 Mio. € auf 88,8 Mio. €. Im Gasbereich sank der Materialaufwand um 0,7 Mio. € auf 28,5 Mio. €. Ursächlich ist hierfür der witterungsbedingte Absatzrückgang. Der durchschnittliche Gasbezugspreis erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,07 ct/kWh gegenüber dem Vorjahr und auch die Netznutzungsentgelte verzeichneten einen Anstieg. Bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 20.000 kWh erhöhte sich das Netznutzungsentgelt gegenüber dem Vorjahr um brutto 0,11 ct/kWh. Inklusive Fernwärme- und Trinkwasserbeschaffung sowie den sonstigen Beschaffungskosten sank der gesamte Materialaufwand um 0,3 Mio. € auf 134,4 Mio. €. Der Personalaufwand hingegen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. € auf 31,1 Mio. €. Die Abschreibungen stiegen geringfügig um 0,2 Mio. € auf 7,6 Mio. € gegenüber dem Vorjahr an. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken dagegen um 0,4 Mio. € auf 10,3 Mio. €. Die Konzessionsabgabe blieb mit 9,2 Mio. € gegenüber dem letzten Berichtsjahr nahezu konstant (-0,2 Mio. €).

Das Jahresergebnis 2018 der EVL schließt nach Steuern mit einem Überschuss in Höhe von 9.911 Tsd. € ab. Im Vergleich zum Vorjahr sinkt der Jahresüberschuss um 852 Tsd. €.

Jahresüberschuss	2014	2015	2016	2017	2018
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	5.414	7.605	11.824	10.763	9.911

Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4.708 Tsd.€ auf 164.800 Tsd.€ verringert. Leicht angestiegen ist das Sachanlagevermögen um 2.780 Tsd.€ auf 108.204 Tsd.€. Durch Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sind die technischen Anlagen im Wert gestiegen. Die Sachanlagenquote beträgt 66 % (Vorjahr 62 %). Einen Zuwachs in Höhe von 143 Tsd.€ weisen die Finanzanlagen auf.

Im Berichtsjahr sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 909 Tsd.€ gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 309 Tsd.€ verringert. Der Bestand zum 31. Dezember 2018 beträgt 2.064 Tsd.€. Besonderheiten gab es im Bereich der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen im Berichtsjahr nicht.

Der Bestand an flüssigen Mitteln beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 16.914 Tsd.€ (Vorjahr 27.374 Tsd.€). Der Rückgang an flüssigen Mitteln ist im Wesentlichen dem Einmaleffekt aus dem Geschäftsjahr 2017 im Zusammenhang mit der Verrechnung der Abschlagszahlungen für Netznutzungsentgelte an die RNG geschuldet. Der Anteil des Umlaufvermögens und der Rechnungsabgrenzungsposten an der Bilanzsumme ist auf 27 % (Vorjahr 31 %) gefallen.

Geldbestände	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Barkassen, Girokonten	16.914	27.374

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

Eigenkapital	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Kapitalanteile	22.000	22.000
Rücklagen (vor Verwendung des Jahresüberschusses)	42.653	39.890
Jahresüberschuss	9.911	10.763
Summe	74.565	72.653

Die Eigenkapitalquote ist unter Berücksichtigung des zum Bilanzstichtag ermittelten Jahresergebnisses, vor Gewinnausschüttung, im Vergleich zum Vorjahr um zwei Prozentpunkte gestiegen. Sie betrug zum Bilanzstichtag 45 % (Vorjahr 43 %).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Rückstellungen um 1.289 Tsd.€ gestiegen. Im Wesentlichen resultiert diese Zunahme aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen aufgrund der Anwendung der neuen Heubecker Richttafel und der Zuführung zu Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen.

Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Verbindlichkeiten um 8.198 Tsd.€ auf 45.580 Tsd.€. Im Einzelnen verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um planmäßige Tilgungen in Höhe von 2.094 Tsd.€. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen konnten zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um 1.205 Tsd.€ verringert werden. Bei den sonstigen Verbindlichkeiten ergab sich ein Rückgang um 3.658 Tsd.€.

Das lang- und mittelfristige Kapital, das sich aus dem Eigenkapital (ohne Jahresüberschuss) und den mittel- bzw. langfristigen Verbindlichkeiten ergab, machte 56 % der Bilanzsumme aus. Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens waren überwiegend durch lang- und mittelfristiges Kapital finanziert.

Dem kurzfristigen Fremdkapital stehen ausreichend Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel gegenüber. Im Geschäftsjahr 2018 waren zu jedem Zeitpunkt das finanzielle Gleichgewicht sowie die Fähigkeit, fällige Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt erfüllen zu können, gewährleistet.

Zusätzlich wird auf die nachfolgende Kapitalflussrechnung 2017/2018 verwiesen. Die Kapitalflussrechnung erfolgt freiwillig nach dem „Deutschen Rechnungslegungs-Standard Nr. 21 (DRS21)“.

Kapitalflussrechnung	2018	2017
	Tsd. €	Tsd. €
Jahresergebnis	9.911	10.763
Abschreibungen abzüglich Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.607	7.401
Veränderung der Rückstellungen	1.289	-6.705
Veränderung der Sonderposten	221	-25
Veränderung der empfangenen Ertragszuschüsse und Pachtvorauszahlungen	116	577
Veränderungen Vorräte, Forderungen und sonstige Aktiva	-2.883	20.354
Veränderungen Verbindlichkeiten sowie andere Passiva	-6.152	4.758
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.332	203
Ergebnis aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	1.414	1.500
Sonstige Beteiligungserträge	-1.182	-1.207
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	9.009	37.619
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2	-4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.560	100
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-10.560	-10.457
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	190	78
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-330	-321
Erhaltene Zinsen	8	13
Erhaltene Dividenden	1.182	1.207
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-7.952	-9.384
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-8.000	-8.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-2.095	-2.095
Gezahlte Zinsen	-1.422	-1.513
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-11.517	-11.608
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-10.460	16.627
Finanzmittelfonds am Anfang des Jahres	27.374	10.747
Finanzmittelfonds am Ende des Jahres	16.914	27.374

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 10.562 Tsd. €. Mit 8.930 Tsd. € (Vorjahr: 8.308 Tsd. €) wurde der überwiegende Teil der Summe in die Erneuerung bzw. Verstärkung der Versorgungsnetze und Stationen aller Sparten investiert.

Das Investitionsvolumen in das Stromnetz lag mit 2.727 Tsd. € oberhalb des langjährigen durchschnittlichen Umfangs. Hervorzuheben hierbei war die Investitionstätigkeit von 1.947 Tsd. € in die Erweiterung der Netze.

Die Investitionen in das Gasnetz wurden in Höhe von 2.050 Tsd. € getätigt und lagen damit auf Vorjahresniveau.

Einen Schwerpunkt im Bereich der Trinkwasserversorgung bildete die Erneuerung von Versorgungsleitungen mit einem Volumen von 1.868 Tsd. €.

Die leichte Erhöhung des Investitionsvolumens der Sparte Fernwärme um 119 Tsd. € resultiert aus den Investitionen im Bereich des Umbaus des Busbahnhofes in Leverkusen-Wiesdorf sowie der Investition im Zuge des neuen Autobahnbrückenbaus.

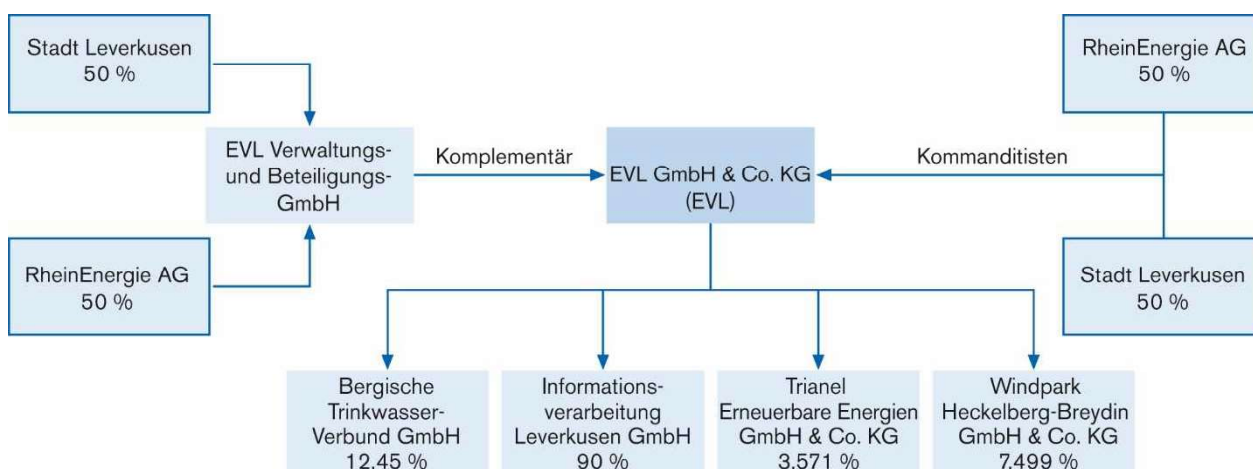
Im Bereich der gemeinsamen Anlagen resultiert die Investitionshöhe überwiegend aus den Investitionen, die sich durch den weiteren Ausbau des Geschäftsfelds „Großanlagen-Contracting“ mit 671 Tsd. € und die Erneuerung von Fahrzeugen mit 210 Tsd. € ergeben.

Die Investitionen des Geschäftsjahres in Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Anlagen wurden mit Mitteln aus dem operativen Cashflow finanziert. Die Finanzierung aller Maßnahmen war stets gesichert.

Investitionen	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Strom	2.727	2.381
Gas	2.050	1.994
Trinkwasser	1.937	2.270
Fernwärme	1.782	1.663
Gemeinsame Anlagen	2.066	2.153

Beteiligungen

Die Beteiligungsstruktur der EVL



Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH

Die EVL hält 12,45 % an der Bergische Trinkwasser-Verbund GmbH (BTV). Geschäftszweck der BTV ist die partnerschaftliche Beteiligung und Mitwirkung bei Entnahme, Fortleitung und Aufbereitung des Wassers aus der Großen Dhünn-Talsperre sowie der Betrieb eines Wasserlabors. Zum 31.12.2018 wurde der Geschäftsbereich bergisches Wasser- und Umweltlabor (bwl) in Form eines Asset Deal aus der BTV herausgelöst. Weitere Gesellschafter sind die Wuppertaler Stadtwerke Energie & Wasser AG, die Stadtwerke Solingen GmbH sowie die Energie & Wasser für Remscheid GmbH. Die BTV wird als Kostengesellschaft geführt, eine Ausschüttung erfolgt demnach nicht.

Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Mit 90 % ist die EVL an der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl) beteiligt, 10 % der Anteile werden durch die Stadt Leverkusen gehalten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2017 eine Ausschüttung von 1,2 Mio. € vorzunehmen. Die ivl konnte im Geschäftsjahr 2018 den Umsatz auf 16,4 Mio. € (Vorjahr 15,5 Mio. €) erhöhen. Die Umsatzsteigerungen waren maßgeblich im Bereich der IT-Services und beim Verkauf von Handelswaren zu verzeichnen. Folglich konnte die ivl wie in den Vorjahren auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Der Umsatz verteilte sich auf die Bereiche IT-Services mit 87 % und Consulting mit 6 % sowie den Verkauf von Handelswaren mit 7 %. Das Geschäftsergebnis vor Steuern beträgt rund 2,0 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern rund 1,3 Mio. €. Gegenüber dem Plan-Jahresüberschuss bedeutet dies eine Steigerung von rund 200 Tsd. € nach Steuern. Für das Geschäftsjahr 2018 wird den Gesellschaftern in 2019 eine Ausschüttung in Höhe von 1,2 Mio. € vorgeschlagen. Die Mittelfristplanung der ivl weist auch für die Folgejahre nachhaltig positive Ergebnisse aus, die eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals der Gesellschafter und eine angemessene Ausschüttung versprechen.

Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG

Die EVL hält einen 7,499 %-igen Kommanditanteil an der Windpark Heckelberg-Breydin GmbH & Co. KG. Das Unternehmen besitzt und betreibt Windenergieanlagen und vermarktet die produzierte elektrische Energie. Der Windpark des Unternehmens hat eine Gesamtleistung von 27,0 MW und besteht aus 18 Windkraftanlagen. Die mittlere Anlagenverfügbarkeit lag im Geschäftsjahr 2018 mit rund 98 % über dem angestrebten Wert von 97 %. Aufgrund der schlechten Windverhältnisse in Brandenburg und dem „Jahrhundertsummer“ wird das Ergebnis der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2018 rund 489 Tsd. € unter dem angestrebten Planwert liegen und vor Ertragssteuern bei voraussichtlich 139 Tsd. € liegen (Stand: 30. September

2018). Für das Geschäftsjahr 2019 geht die Geschäftsführung davon aus, dass ein Jahresergebnis in Höhe von 1.099 Tsd. € erwirtschaftet wird. Für die Folgejahre weist die mittelfristige Planung regelmäßige positive Ergebnisbeiträge aus.

Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE)

Mit der Beteiligung an der Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG (TEE) verfolgt die EVL das Ziel, die Erzeugungskapazitäten im Bereich Erneuerbare Energien auszuweiten. Die Geschäftstätigkeit der TEE umfasst den Kauf und die Projektierung, den Bau und Betrieb von Wind- sowie Photovoltaikparks, die jeweils in eigenständigen Gesellschaften gehalten werden. Das gesamte Investitionsvolumen beläuft sich auf 475 Mio. €. Der Beitritt zur Gesellschaft wurde im April 2016 vollzogen. Die maximale Kommanditeinlage der EVL beträgt 5 Mio. €, davon wurden bereits 3 Mio. € gezahlt und 114 Tsd. € bereits zurückgezahlt.

Unsere Mitarbeiter

Die Beschäftigtenzahl der EVL stieg im Berichtsjahr um 4 Mitarbeiter/-innen auf insgesamt 372, davon waren zum Jahresende 33 Mitarbeiter/-innen teilzeitbeschäftigt. Mit der Einstellung von zwei kaufmännischen und sechs gewerblichen Auszubildenden waren bei der EVL am 31. Dezember 2018 insgesamt 20 Ausbildungsplätze vergeben. Das Alter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug im Schnitt 47,1 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 21,7 Jahre. Die EVL konnte im Berichtsjahr im Durchschnitt 34 Schwerbehinderten eine Beschäftigung bieten, das entspricht 9,71 % der jahresdurchschnittlichen Beschäftigung (ohne Auszubildende). Vier Mitarbeiter/-innen erhielten Unterstützung bei der Finanzierung von Wohnungseigentum.

Personalstand	31.12.2018			gegen Vorjahr
	männlich	weiblich	gesamt	%
Geschäftsführung	2	0	2	0,0
Arbeitnehmer	269	81	350	0,0
Auszubildende	17	3	20**	+25,0
Mitarbeiter insgesamt	288	84	372*	+1,1
Mitarbeiter insgesamt in %	77,3	22,7	100,00	

* davon 33 Teilzeitbeschäftigte (2018).

** Ausbildungsquote 5,4 %.

Im Berichtsjahr stiegen die Aufwendungen für Löhne und Gehälter um 1.017 Tsd. € (+4,4 %). Die Aufwendungen für soziale Abgaben erhöhten sich um 530 Tsd. € (+12,1 %). Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Versorgungsaufwendungen um 33 Tsd. € (-1,4 %). Der gesamte Personalaufwand nahm somit um 1.514 Tsd. € (+ 5,1%) zu.

Personalkosten und Sozialleistungen	2018 Tsd. €	2017 Tsd. €
Löhne und Gehälter	23.955	22.938
Soziale Abgaben	4.895	4.365
Versorgung	2.298	2.331
Gesamt	31.148	29.634

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Das umfangreiche Engagement zur Unterstützung der Stadt Leverkusen und ihrer Bürger verknüpft kommunale Wertschöpfung mit gezielter Kundenbindung. Im Berichtsjahr wurden die darunter fallenden nichtfinanziellen Leistungsindikatoren in vielfältigen Kooperationen mit EVL-Card-Leistungsträgern, lokalen Handwerksbetrieben, Dienstleistern, Schulen sowie Vereinen und Institutionen lebendig.

Leverkusener Unternehmen

Die EVL ist ein Teil von Leverkusen. Intensives Engagement für soziale und gesellschaftliche Projekte sowie die Unterstützung von Sport- und Kulturveranstaltungen am Standort sind für die EVL ganz selbstverständlich. So sponserte die EVL im Jahr 2018 beispielsweise den EVL-HalbMarathon, die Leverkusener Jazztage und das Musikfest zum 40-jährigen Bestehen des Jazz Lev e.V. Für Besucher war der EVL-Wasserturm, eines der Wahrzeichen der Stadt, wieder regelmäßig zur kostenlosen Besichtigung geöffnet. Zum 40. Geburtstag des Wasserturms richtete die EVL ein großes Fest auf dem Betriebsgelände an der Olof-Palme-Straße aus.

Verlässlicher Partner

Den Anspruch, zuverlässig für ihre Kunden da zu sein, erfüllte die EVL 2018 durch den gewohnten Service beispielsweise persönlich und vor Ort im EVL-Kundencenter im City Point. Im Rahmen der Vortragsreihe im City Point wurden insgesamt fünf Veranstaltungen angeboten. Dabei konnten sich die Kunden u.a. über Themen wie Betrugsprävention, Photovoltaik oder Heizungscontracting informieren.

Wissenschaftliche Projektarbeit

Seit mehreren Jahren beteiligt sich die EVL an Forschungsprojekten zum Thema „Stromnetz der Zukunft“. Nach den Projekten „iNEs“ und „Fühler im Netz“ stand 2018 das Projekt „Grid Commander“ im Fokus. „Grid Commander“ ist ein autarkes System, das mit zusätzlicher IT-Technik die Niederspannungs- und Mittelspannungsnetze überwacht, steuert und dafür sorgt, dass die Kapazitäten optimal genutzt werden. 2018 hat die EVL das System für die Projektpartner mittels Belastungsproben erfolgreich im normalen Leverkusener Netzbetrieb getestet. Vor dem Hintergrund der Energiewende haben die Forschungsprojekte das Ziel, die Netzausbaukosten möglichst gering zu halten und die Investitionsmittel optimal einzusetzen.

Professionelles Arbeiten

Die internen Schulungen im Bereich Arbeitssicherheit organisierte die EVL 2018 in Zusammenarbeit mit der Berufsgenossenschaft Energie, Textil, Elektro und Medienerzeugnisse (BG ETEM). Mit einer eigenen Plakatkampagne wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zudem für verschiedene Themen des Arbeitsschutzes sensibilisiert. Die hausinternen Projekte zur Gesundheitsförderung dokumentieren den Anspruch der EVL auf professionelles, sicheres und gesundes Arbeiten. Die auf dem Gelände der EVL angesiedelte Kindertagesstätte „Glühwürmchen“ ist ein Baustein im Konzept zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Aktiver Klimaschutz

Mit einer breiten Palette von Maßnahmen zur Steigerung von Energieeffizienz sowie Umweltverträglichkeit stellt sich die EVL der Verantwortung, für ihre Kunden ein hohes Maß an Umwelt- und Klimaschutz mit gleichzeitig günstigen Energiekosten zu gewährleisten. Dazu gehören kostenlose Vortrags- und Informationsveranstaltungen sowie Energieberatung. Daneben setzt die EVL selbst auf die Nutzung regenerativer Energien in eigenen Projekten.

Zur Entwicklung und Einführung weiterer elektr mobiler Lösungen ist die EVL dem TankE-Netzwerk unter Federführung der RheinEnergie AG beigetreten. Mit der 2018 entwickelten „TankE“-App steht auch dem Leverkusener E-Autofahrer ein zentrales Zugangsmedium zur öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur des Netzwerks zur Verfügung. 2018 hat die EVL die dritte öffentliche Ladestation für Elektrofahrzeuge in Leverkusen auf dem Kundenparkplatz der

AVEA-Hauptverwaltung eröffnet. Im eigenen Fuhrpark hat die EVL 2018 weitere Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor durch E-Autos ersetzt.

**Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zweckerreichung
(Berichterstattung gemäß § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW)**

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft besteht in der Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Trinkwasser, Wärme und in der Erbringung weiterer, unmittelbar mit der Versorgungstätigkeit verbundener Dienstleistungen. Auch im Jahr 2018 hat die EVL eine hohe Versorgungssicherheit und -qualität erbracht und die Kunden zu wettbewerbsfähigen Preisen beliefert.

Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der als Tagesdurchschnittstemperaturen dargestellte Witterungsverlauf im Januar und Februar 2019 weist geringfügig wärmere Temperaturen auf als das langjährige Mittel. Dennoch geht die EVL für das Gesamtjahr im Bereich der Gas- und Fernwärmeversorgung von einem Normaljahr aus. Die Absatzerwartung in der Gasversorgung liegt bei 840,4 Mio. kWh, wobei die EVL im Bereich des Gasabsatzes bei den Haushalts- und Gewerbekunden mit sinkenden Werten rechnet (-4,6 %).

Analog zur Gasabsatzplanung erwartet die EVL auch in der Fernwärmeversorgung ein Normaljahr und prognostizieren einen Absatz von 153 Mio. kWh.

In der Sparte Strom steigt der vorhergesagte Absatzrückgang von 2,0 % für den Haushalts- und Gewerbekundenbereich leicht. Insgesamt erwartet die EVL für das Geschäftsjahr 2019 einen Gesamtabsatz von rund 477,8 Mio. kWh.

In der Trinkwasserversorgung rechnet die EVL mit leicht sinkenden Absatzmengen, womit die nutzbare Trinkwasserabgabe planmäßig bei 8,33 Mio. m³ liegt.

In der Sparte Gas ist eine Preisanpassung zum 1. Januar 2019 durchgeführt worden. Für die Sparte Strom sind Preisanpassungen zum 1. April 2019 vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2019 beläuft sich der beschlossene Investitionsplan auf 13.373 Tsd. €. Ergänzend zu den üblichen Investitionen in allen Sparten ist im Bereich Strom die Auswechslung der Leittechnik in einer Umspannanlage mit einem Investitionsvolumen von 550 Tsd. € geplant. Die Investitionen der Sparte Gas sinken gegenüber dem Vorjahr um 529 Tsd. € auf insgesamt 2.390 Tsd. €. Ursächlich für diesen Rückgang ist das vergleichsweise hohe Investitionsvolumen des Vorjahres. Das Investitionsvolumen der Wärmeversorgung steigt um 2.131 Tsd. € auf 3.883 Tsd. €. Die Steigerung resultiert maßgeblich aus zwei Sonderprojekten: Im Bereich der Erzeugung wird die Energiezentrale West der neuen Bahnstadt opladen um ein zweites BHKW und einen dritten Kessel erweitert (440 Tsd. €). Ebenfalls wird die Kältemaschine, die auch für den Campus Leverkusen der Fachhochschule Köln genutzt wird, errichtet (1.267 Tsd. €). Nach zahlreichen notwendigen Auswechslungen von Versorgungsleitungen in den Vorjahren liegt die Höhe der geplanten Investitionen in der Sparte Trinkwasser mit 1.894 Tsd. € im Jahr 2019 auf einem durchschnittlichen Niveau. Das Investitionsvolumen geplanter Maßnahmen im Bereich gemeinsamer Betriebsanlagen sinkt um 315 Tsd. € auf 3.027 Tsd. €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Investitionen in Informations- und Kommunikationstechnologie. Vorgesehen sind Investitionen in den Aufbau einer Ladesäulen-Infrastruktur im Rahmen der e-Mobilität.

Für die Entwicklung der Personalaufwendungen im Bereich der betrieblichen Aufwendungen ist ein Anstieg von 3,09 % ab dem 1. April 2019 aufgrund des gültigen Tarifvertrags für Versorgungsbetriebe (TV-V) eingeplant. Die Aufwendungen für den Bezug von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen wird sich nach EVL-Einschätzung gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % erhöhen. Im Bereich der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Inflationsrate von 1,8 % einberechnet.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird unter Berücksichtigung der vorgenannten Prognosen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von rund 9,8 Mio. € erwartet.

Risikobericht

Entsprechend den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) identifiziert die EVL marktwirtschaftliche, finanzielle, technische und organisatorische Risiken. Um möglichst frühzeitig Informationen über eventuelle Gefahren und ihre Auswirkungen zu gewinnen sowie mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können, betreibt die EVL ein Risikomanagementsystem.

Mittels einer professionellen Risikomanagementsoftware werden in systematischer und nachprüfbarer Form die identifizierten Risiken, deren Risikoklassifizierung, veranlasste Gegenmaßnahmen und deren Status beziehungsweise Erledigung dokumentiert. Einzelrisiken werden mit ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadensauswirkung bewertet. Das Risikoinventar wird quartalsweise sowie bei Bedarf aktualisiert. Zudem treffen sich Geschäftsführung und leitende Mitarbeiter regelmäßig, um Risikopotenziale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Der Aufsichtsrat der EVL erhält quartalsweise den Risikobericht mit den wirtschaftlich bedeutsamen Risiken zur Kenntnis. Darüber hinaus werden wesentliche Risiken in den Gremiensitzungen diskutiert und beraten.

Im Geschäftsjahr 2018 sind folgende Risiken hervorzuheben:

Die Klimatechnik für das Hauptverwaltungsgebäude entspricht nicht mehr dem Stand der Technik. Wesentliche Komponenten der Anlage sind bereits mehr als 20 Jahre alt. Wartungsverträge sind seitens der Firmen Siemens und Johnson Controls bereits aufgekündigt worden. Eine Ersatzteilbeschaffung kann nicht mehr im erforderlichen Umfang sichergestellt werden. Bei einem Ausfall der Anlage besteht das Risiko, dass diese nicht mehr oder nur noch in Teilbereichen in Betrieb genommen werden kann. Die Büroräume im Verwaltungsgebäude könnten in diesem Fall nicht mehr oder nur noch eingeschränkt genutzt werden. Ein umfassender Austausch der Klimatechnik hätte gebäudetechnisch weitreichende Folgen. Die damit einhergehende umfangreiche bauliche Änderung erfordert eine Anpassung des Brandschutzkonzeptes des Verwaltungsgebäudes. Diese bedingt erhebliche bauliche Änderungen am Gebäudekörper selbst. In 2019 setzt sich die EVL u.a. auch aufgrund des hier aufgeführten Risikos mit dem Neubau des Verwaltungsgebäudes am Standort Overfeldweg auseinander.

Zu Beginn des neuen Geschäftsjahres wurden mit den Tiefbauunternehmen Preisverhandlungen geführt. Angesichts des herrschenden Baubooms und vergleichbarer Entwicklungen mit höheren Preissteigerungen innerhalb der Branche, sieht die EVL den festgelegten Preisaufschlag als gutes Verhandlungsergebnis. Der Preisaufschlag führt zu Kostensteigerungen für das Geschäftsjahr 2019. Kompensationsmöglichkeiten und anschließend daraus abgeleitete Ergebnisauswirkungen werden derzeit untersucht. Für 2020 erwartet die EVL eine weitere Preissteigerung.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem seitens der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

Chancenbericht

Der anhaltend hohen Marktdynamik sowie den sich fortlaufend ändernden wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen im Energiemarkt begegnet die EVL mit entsprechenden Anpassungen des Geschäftsmodells und organisatorischen Veränderungen.

Die EVL unterstützt im Rahmen der stetigen Ausweitung der Elektromobilität die damit einhergehende Notwendigkeit des Aufbaus einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur. Sie erarbeitet ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept, wie der hieraus aufkommende Leistungsbedarf netzverträglich und wirtschaftlich erfolgreich gedeckt werden kann. Mit konkreten Angeboten für Elektromobilisten (Aufladekarten, Installation von privaten Wallboxen sowie einem eigenen Fahrstromtarif) sieht sich die EVL gut im aufkommenden Elektromobilitätsmarkt aufgestellt.

Den Anforderungen der weiter fortschreitenden Digitalisierung begegnet die EVL sowohl mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung des bestehenden Produktportfolios, wie auch mit der Ausweitung des Angebots an energie- und infrastrukturnahen Dienstleistungen. Aber auch intern werden kontinuierlich Prozesse digitalisiert, um die Abläufe schlanker und effizienter zu gestalten.

Im Bereich der Strom- und Gasnetze optimiert die EVL die spartenindividuellen Investitionsstrategien hinsichtlich des regulatorisch ab dem Jahr 2019 in beiden Sparten wirkenden Kapitalkostenabgleichs bei unveränderter Sicherstellung der originären Versorgungsaufgabe.

Darüber hinaus bewertet die EVL die Möglichkeiten zur Umsetzung moderner Büro- und Arbeitswelten, die an die Bedürfnisstrukturen unterschiedlicher Generationen flexibel anpassbar sind. Sie sieht darin einen wichtigen Schritt, auch zukünftig als attraktiver Arbeitgeber sowohl für die bestehende Belegschaft wie auch für qualifizierte Bewerber wahrgenommen zu werden.

Ergänzend zu den größeren abgeschlossenen Umstrukturierungen in den Bereichen Technik und Vertrieb werden detaillierte Berichtsstrukturen etabliert, die kürzere Reaktionszeiten und eine noch präzisere Steuerung von einzelnen Tätigkeitsbereichen ermöglichen.

Die EVL sichert mit diesen Maßnahmen eine positive Entwicklung des Unternehmens. Für das Geschäftsjahr 2019 und die Folgejahre werden stabile Ergebnisse erwartet.

Leverkusen, den 29. März 2019
Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL)
Geschäftsführung der geschäftsführenden
Energieversorgung Leverkusen Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH

Eimermacher

Dr. Dietzler